

Moosbrunner plant Haus aus Stroh

Neuheit | Baumeister Jürgen Höller errichtet zum ersten Mal in Österreich ein reines Strohhhaus.

Von Gerald Burggraf

MOOSBRUNN | Der Moosbrunner Baumeister Jürgen Höller ist seit dem Anfang seiner Karriere auf Passivhäuser spezialisiert. Doch nun hat er sich eine ganz besondere Form des ökologischen Baustils zum Ziel gesetzt - ein lasttragendes Strohhhaus. „Ich hab bereits mit Stroh als Dämmmaterial gearbeitet. Meistens in Dachböden und einmal auch für die Wände“, erläutert Höller im Gespräch mit der NÖN.

Doch bei dieser Bauweise wird eine aufwendige Holzkonstruktion benötigt. „Ich habe aber eigentlich nichts mit Holz zu tun“, so der Baumeister. Seine Passivhäuser waren bisher reine Ziegelgebäude. Mit dem lasttragenden Strohhhaus reduziert sich das benötigte Holz auf die Vorderfront des Gebäudes. Das Grundgerüst des Strohhhauses besteht dabei nur aus dem Nebenprodukt der Landwirtschaft.

„Das ist natürlich schwer vorstellbar“, weiß Höller und plant daher den Bau eines Musterhauses auf seinem Betriebsgrund in Ebergassing an der Grenze zu Gramatneusiedl. Dabei wird ein zweigeschoßiges Haus (siehe

Grafik unten) entstehen. Prinzipiell ist mit dem Strohbaumaterial sogar ein dreigeschoßiges Haus möglich, wie der Moosbrunner Fachmann verrät. Das hätten Belastungstests gezeigt.

Prinzipiell werden beim Hausbau normale Strohballen, wie sie auch am Acker zu finden sind, verwendet. Natürlich müssen diese einem speziellen Zertifizierungsverfahren unterzogen werden. Dieses wird lediglich von einer Firma in Österreich, genauer gesagt im Waldviertel, durchgeführt.

Neben dem einwandfreien Zustand müssen die Strohballen zudem die exakten Maße von 240x80x70 Zentimeter aufweisen. Bisher bezieht die Zertifizierungsstelle die Ballen von Waldviertler Bauern. Höller kann sich aber in Zukunft durchaus vorstellen, Partnerschaften mit Landwirten aus der Region zu finden, die ihr Stroh zur Verfügung stellen. Vorausgesetzt natürlich das Interesse am neuen Strohhhaus ist gegeben.

Geht es nach den Plänen des Moosbrunner Baumeisters, so könnte er bereits ab 2014 das lasttragende Haus aus Stroh in sein Portfolio aufnehmen. Die



Baumeister Jürgen Höller präsentiert stolz den Bauplan (kleines Bild) des ersten Hauses aus Strohballen in Österreich. *Fotos: Gerald Burggraf*

Baukosten würden sich auf dem Niveau eines Passivhauses von rund 300.000 Euro bei 150 Quadratmeter bewegen. Da Stroh sehr gut dämmt, werde man aber vor allem bei den Heizkosten sparen können, so Höller.

Am 23. März findet nun erstmals die Grundsteinlegung für das Musterhaus statt.

Zum Thema

○ **Das Konzept:** Das lasttragende Strohhhaus besteht aus herkömmlichen Strohballen in den Maßen 240x80x70 Zentimeter. Diese Ballen werden aufgestapelt und mit einem speziellen Verputz stabilisiert.

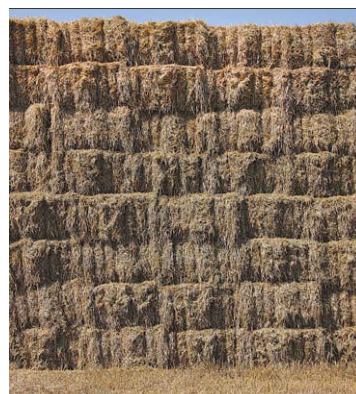
○ **Das Haus:** Bauzeit und Kosten sind mit herkömmlichen Häusern vergleichbar. Die Bauform ist ein U, wobei das Haus an der Vorderfront mit einer Holz- und Glaskonstruktion vollendet wird. Belastungstests zeigten, dass mit der Bauweise dreigeschoßige Gebäude möglich sind.

○ **Die Vorteile:** Stroh ist hervorragendes Dämmmaterial. Dadurch lässt sich vor allem bei den Heizkosten sparen. Zudem brennt Stroh nur sehr schwer. Dadurch hat das Stroh dieselben Brandeigenschaften wie andere Häuser.



Die Strohbauweise bevorzugt eher einen modernen Baustil. Während die tragenden Mauern aus Stroh sind, besteht der vordere Bereich aus einer Holz- und Glaskonstruktion.

Foto: Jürgen Höller



Für den Bau des Hauses werden handelsübliche Strohballen eingesetzt.

Foto: Waldhäusl